

DIE JAHRWOCHEEN DANIELS UND IHRE BEDEUTUNG FÜR ISRAEL

- TEIL I -

69 SIEBENER BIS ZUM GESALBTEN

Die nachfolgend zitierten Worte aus dem Propheten Daniel sind unter Auslegern umstritten. Der Deutungen sind viele und einige sind plausibler als andere. Eine in den Augen des Schreibenden ziemlich absonderliche Auslegung stammt von Gerhard Maier¹. Näher darauf einzugehen, lohnt sich nicht. Es ist schwer verständlich, weshalb ein ansonsten solider Bibelkommentator sich zu solch unhaltbaren Ideen versteigt. Andererseits verwundert es nicht, wenn seitens kirchlich geprägter Exegeten unverständlich Auslegungen vorliegen. Man betrachte nur einmal die von Adolf Pohl zur Offenbarung des Johannes getätigten Aussagen in der Wuppertaler Studienbibel, um zu erkennen, wie gründlich sich Kirchenleute gelegentlich irren, insbesondere dann, wenn ihnen die verschiedenen Haushaltungen im göttlichen Heilsplan unbekannt sind. In diesem Sinne fehlt es ihnen an dispensationalistischem Denken. Es fällt ihnen dann schwer, zwischen der Gemeinde und Israel zu unterscheiden. Unbesonnen werden irdische mit himmlischen Verheissungen vermischt. Dass sich die Gemeinde nach ihrer Vollendung vorwiegend mit Aufgaben in den Himmeln (= Weltall) befasst, während das erneuerte Israel auf der Erde unter den Völkern tätig wird, geht dann hoffnungslos unter.

Dan 9,24-27

Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um die Übertretung zum Abschluß zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen (die Sünden zu versiegeln) und die Ungerechtigkeit zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen, und Gesicht und Propheten zu versiegeln, und ein Allerheiligstes zu salben. So wisse denn und verstehe: Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf einen Gesalbten, einen Fürsten, sind sieben Wochen und 62 Wochen. Straßen und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden, und zwar in Drangsal der Zeiten. Und nach den 62 Wochen wird der Messias weggetan (eig. ausgerottet) werden und nichts haben. Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und das Ende davon wird durch die überströmende Flut sein und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen. Und er wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für eine Woche; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und wegen der Beschirmung der Greuel wird ein Verwüster kommen (neben dem Flügel - nämlich der Cherubim - werden Greuel der Verwüstung stehen) und zwar bis Vernichtung und Festbeschlossenes über das Verwüstete (den Verwüster) ausgegossen werden.

¹ Gerhard Maier: Der Prophet Daniel (R. Brockhaus, 1982)

In diesen komplexen Worten des Gottesboten liegt die Zukunft Israels (bis zum zweiten Kommen des Messias) eingeschlossen. Obwohl nicht primär für uns bestimmt, ist die Gemeinde an dieser Entwicklung interessiert, verdankt sie ihre Existenz doch dem Umstand, dass Israel nach der 69. Jahrwoche aufgrund seines anhaltenden Ungehorsams auf die Seite gestellt wurde, bevor es erst im Verlaufe der siebzigsten und letzten Jahrwoche zur Umkehr gebracht wird.

Die historisch-kritische Theologie lehnt die Existenz wirklicher Prophetie grundsätzlich ab. Gewisse Theologen setzen a priori voraus, dass es Prophetie nicht gibt. Sie gleichen in dieser Hinsicht denjenigen Naturwissenschaftlern, die nur stoffliche Dinge als real betrachten. Aus besagtem Grund verlegen die Kritiker die Entstehung des Buches Daniel in das zweite vorchristliche Jahrhundert. In evangelikalen Kreisen dagegen wird grosser Wert auf das prophetische Wort gelegt. Einige Ausleger sind der Überzeugung, dass die siebzig Jahrwochen in einem buchstäblichen Sinne Gültigkeit beanspruchen. Die Anhänger dieser Richtung lassen sich wiederum in drei Untergruppen aufteilen. Die erste dieser Gruppen verlegt die siebzig Jahrwochen in die Zeit des Antiochus Epiphanes (somit ins zweite vorchristliche Jahrhundert). Eine zweite Gruppe sieht darin sämtliche Ereignisse des ersten Kommens des Messias und der Zeit danach bestätigt, während die dritte Gruppe die Jahrwochen sowohl mit dem ersten als auch mit dem zweiten Kommen des Erlösers verknüpft und zwischen den beiden Anwesenheiten eine zunächst nicht näher bestimmbarere Zeitspanne einräumt, an welche sich die siebzigste Woche anschliesst. Der Schreibende vertritt die dritte – auch als „Sichtweise des zweiten Kommens“ – bezeichnete Deutung.

Im Grundtext ist nicht von Jahrwochen, sondern von „Siebener“ (hebr. shavu'im) die Rede. Es handelt sich prinzipiell um Heptaden. Somit könnten z.B. Wochenperioden gemeint sein. Im gegebenen Nexus ist allerdings evident, dass es sich um zeitliche Perioden von jeweils siebenjähriger Dauer handeln muss. Der anstelle eines Siebeners von uns gelegentlich benutzte Begriff der „Jahrwoche“ ist daher dem Sachverhalt angemessen. Siebzig dieser Siebener ergeben folglich 490 Jahre. Dazu muss der Leser wissen, dass es sich um „prophetische Jahre“ von 360 Tagen (mit Monaten zu 30 Tagen) handelt. Solches geht bspw. aus Off 11,2-3 hervor, wo 42 Monate mit 1'260 Tagen gleichgesetzt werden. Im Unterschied dazu enthält das Julianische Jahr 365 Tagen. Weil das wahre Sonnenjahr $365 \frac{1}{4}$ Tage vorweist, wird jedes vierte Jahr zu einem Schaltjahr, um so den nicht berücksichtigten Viertel ($4 \cdot \frac{1}{4} = 1$) hinzuzufügen. Ohne diese Maßnahme würden sich die Jahreszeiten allmählich verschieben.

Im Kontext ist ersichtlich, dass sich die siebzig Siebener in drei Phasen unterteilen lassen:

- sieben Siebener (49 Jahre) vom Wort an, Jerusalem wieder zu erbauen
- 62 Siebener (434 Jahre) bis zum Gesalbten
- ein Siebener (der letzte), der das „Ende des gegenwärtigen Äons“ einläutet

Diejenigen Ereignisse, die in die ersten 69 Jahrwochen bzw. 483 Jahre fallen, haben sich bereits erfüllt. Jerusalem wurde nachweislich wieder erbaut und schliesslich erschien auch der

Gesalbte. Nur die siebzigste Jahrwoche steht noch aus. Mit der baldigen Verwirklichung dieser letzte Phase im Heilsplan des lebendigen Gottes beginnt der „Tag des Herrn“.

Die Kardinalfrage nun lautet: Wann begannen die siebzig Jahrwochen zu laufen? Um diese Frage zu beantworten, ist ein historischer Exkurs unerlässlich. Die nachfolgende Auflistung fasst die wesentlichen Daten zusammen.

Chronologie der Ereignisse, beginnend mit dem Babylonischen Exil bis zum Erlass des Artaxerxes, Jerusalem erneut zu erbauen.			
605	Belagerung Jerusalems und Entmachtung Jojakims; Deportation junger Männer aus der jüdischen Oberschicht, darunter Daniel, nach Babel	Nebukadnezar II. (damals noch Kronprinz)	2. Kön 20, 17-18
604	Weissagung Jeremias über die 70 Jahre der Verbannung	Nebukadnezar II.	Jer 25,11
598	Rückkehr Nebukadnezars nach Jerusalem und Gefangennahme Jojachins. Deportation aller Oberen, zehntausend Gefangene, nach Babel.	Nebukadnezar II.	2. Kön 24,15-15
597	Jeremia präzisiert seine Botschaft.	Nebukadnezar II.	Jer 29,10
587	Plünderung des Tempels und des Königspalastes; Einsetzung von Zedekia als Vasallenkönig.	Nebukadnezar II.	
586	Gefangennahme und Blendung Zedekias; seine Söhne werden getötet. Zerstörung des Tempels, des Königspalastes und der Häuser Jerusalems durch Nebusaradan (Oberster der Leibwache); Deportation der Übriggebliebenen nach Babel	Nebukadnezar II.	2. Kön 25,4-10
538	Babylon geht kampflos an die Perser	Kyros	
537	Erlass, der den Juden die Rückkehr erlaubt; Befehl zum Wiederaufbau des Tempels	Kyros	Esra 1,1-3 2. Chron 36,22- 23
536	Im Frühjahr brechen 42'360 Juden auf	Kyros	Esra 2,64
520	Der Tempelbau wird unterbrochen; Bestätigung des früheren Erlasses von Kyros durch Darius	Darius, im zweiten Regierungsjahr	Esra 4,24
515	Fertigstellung des Tempels	Darius	Esra 6,15
458	Erlass, um den Tempeldienst unter Esra wiederherzustellen	Artaxerxes (Artastasta)	Esra 7,7ff
445	Erlass, Jerusalem mitsamt der Stadtmauer zu erbauen	Artaxerxes, im zwanzigsten Regierungsjahr	Neh 2,1-8

Bekanntlich befanden sich die Bewohner des Südreiches für siebzig Jahre im babylonischen Exil (Jer 25,11). Die erste Gruppe –darunter auch Daniel – wurde 605 v.Chr. in die Verbannung verschleppt. Als sich die von Nebukadnezar II. eingesetzten Vasallenkönige als unfähig erwiesen, wurden Tempel und Stadt 586 v.Chr. zerstört. Auch die bis zu diesem Zeitpunkt noch verbliebenen und dem Schwert entronnenen Bewohner des Landes wurden nun nach Babal deportiert wurden (2. Chron 36,20-23). Als die im göttlichen Ratschluss festgelegten siebzig Jahre (von der ersten Deportation an gerechnet) schliesslich abgelaufen waren, erliess Kyros (Koresh) um 538 v.Chr. ein Dekret zum Wiederaufbau des Tempels (Esra 1,1-4). Eine erste Gruppe von Juden kehrte daraufhin ins heilige Land zurück. Siebzehn Jahre nach ihrer Rückkehr geriet die Arbeit am Tempel ins Stocken (Esra 2,4). Inzwischen sass Darius I.

als Herrscher des medopersischen Weltreiches auf dem Thron. Darius erliess daraufhin einen zweiten Erlass (eigentlich war es nur eine Bestätigung des ersten), um den Tempelbau erneut zu legitimieren. Fünf Jahre später schliesslich wurde der Tempel eingeweiht (Esra 6,15). Als 57 Jahre später ein dritter Erlass von Artaxerxes (Artasasta) an Esra erging, bei dem Erörterungen zum Tempeldienst im Mittelpunkt standen (Esra 7,7), bot die Stadt selbst noch immer einen erbärmlichen Anblick dar; denn Strassen und Mauern waren zu dieser Zeit noch nicht hergestellt. Selbst 13 Jahre nach diesem dritten Erlass gab es in Jerusalem noch immer zerbrochene Mauern und verbrannte Tore (Neh 1,3).

Der Wiederaufbau der Stadt begann erst mit dem letzten dieser vier Erlasse, nämlich **445 v.Chr.**, als Artaxerxes seinen Mundschenk Nehemia nach Jerusalem ziehen liess (Neh 2,1-8). Eine davon abweichende Interpretation in der Genfer Studienbibel setzt den Beginn zum Wiederaufbau der Stadt in das Jahre 457 v.Chr.

Genfer Studienbibel, Anmerkungen zu Dan 9,25; Sieben Siebener danach (408 v.Chr.) waren die Strassen und Mauern Jerusalems fertig gestellt. Nach dem Wiederaufbau der Stadt folgten 62 Siebener (434 Jahre), nach denen der Gesalbte abgetan, d.h. ausgerottet wurde (insgesamt verstrichen also 69 Siebener resp. 483 prophetische Jahre). Der Abschluss der 69. Jahrwoche fällt aus dieser Sichtweise ins Jahr 31 n.Chr.

Wir verbleiben wir bei der ersten und wahrscheinlicheren Datierung. Einmal begonnen, war die Ringmauer unter Einsatz der vorhandenen Kräfte bereits nach 52 Tagen fertig. Bis jedoch sämtliche Gebäude, Stallungen, Gräben und Strassen ausgebaut waren, dauerte es rund 48 Sonnenjahre. Die erste Phase der an Daniel erfolgten Voraussage war damit abgeschlossen.

Die zweite Phase (Dan 9,25 ff.) konnte beginnen:

Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf einen Gesalbten, einen Fürsten, sind sieben Wochen und 62 Wochen. [...] Und nach den 62 Wochen wird der Messias weggetan (eig. ausgerottet) werden und nichts haben...

Vom Zeitpunkt an, Jerusalem wiederherzustellen bis zum Gesalbten sollten somit $69 * 7 * 360 = 173'880$ Tage verstreichen. Der Erlass des Artaxerxes erfolgte im Monat Nisan des Jahres 445 v.Chr. Eine wesentliche Frage ist daher: Wann konkret sollte der Gesalbte in Erscheinung treten? Die oben erwähnten 173'880 Tage müssen präzise zwischen diese beiden Zeitpunkte (Jerusalem wiederherzustellen und den Gesalbten) passen! Für eine korrekte Berechnung sind bestimmte Eigenarten des Julianischen Kalenders zu berücksichtigen. So sind 116 Schalttage mitzuzählen. Ein Jahr Null existiert übrigens nicht, weil nach 1 v.Chr. unmittelbar 1 n.Chr. folgt (die Differenz beträgt also nur ein Jahr).

Nach Walvoord² ist das bevorstehende Ereignis (...bis auf einen Gesalbten) mit Jesu Einzug in Jerusalem gleichzusetzen, als die jubelnde Volksmenge – darunter viele Pilger, die zum Passahfest kamen – den Nazarener euphorisch mit Palmzweigen und den Worten „Hosanna! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König Israels“ begrüßte (Joh 12,12). Jesus wehrte ihnen nicht, weil nun der Zeitpunkt gekommen war, um sich offiziell

² John F. Walvoord: Das Alte Testament erklärt und ausgelegt (Bd. 3, 4. Auflage 2004, Seite 433)

dem gesamten Volk zu enthüllen. Der Prophet Sacharja hatte diesen Moment fünf Jahrhunderte früher vorausgesehen, nämlich, dass der verheissene Erlöser auf einem Eselsfüllen kommen werde (Sach 9,9). Und genau so geschah es auch. Die Prophetie erfüllte sich buchstäblich. Jetzt war die Stunde gekommen, um den Willen des Vaters zu erfüllen. Wenn das Volk an diesem Tag nicht gejubelt hätte, dann hätten die Steine geschrien; denn die Schrift kann nicht gebrochen werden.

Geht man beim Erlass des Artaxerxes vom 1. Nisan (als Neujahrsanfang im Jüdischen Kalender) bzw. vom 14. März des Jahres 445 v.Chr. aus und addiert die erwähnten 173'880 Tage hinzu, so gelangt man nach Werner Papke³ zum 10. April des Jahres 32 n.Chr. Wenig später, am 14. Nisan und am Tag vor dem Passah, war bereits alles vorbei. Der Gesalbte wurde ausgerottet und das zuvor jubelnde Volk wandte sich alsbald anderen Dingen zu. In einem luziden Moment der Erkenntnis bejubelte das Volk seinen Messias, um ihn wenig später – als sich die Erwartungen nicht erfüllten – zu verwerfen. Sie erkannten nicht, das zuerst das stellvertretende Opfer erbracht werden musste, bevor der König der Welt sein Reich antreten konnte. So stand es in der Schrift geschrieben; doch dies verstanden sie nicht. Selbst die engsten Vertrauten erkannten erst später, als Jesus verherrlicht war, dass ihr Herr zuerst das Lösegeld entrichten musste. Israel als Ganzheit blieb weiterhin blind und verlor so das dargebotene Heil, um schliesslich beiseite gestellt zu werden.

Eine ältere und nur unwesentlich von Papke abweichende Berechnung stammt von Robert Anderson⁴ (seinerzeit Assistant Commissioner der Metropolitan Police und Leiter des Criminal Investigation Department von Scotland Yard). Nebst seiner Tätigkeit beim Yard diente Anderson in der Freizeit unter den offenen Brüdern; dabei erwies er sich als begnadeter Exeget des prophetischen Wortes⁵. Anderson benutzte zur Datierung die von den Astronomen in Greenwich zur Verfügung gestellten Tabellen und gelangte für Jesu triumphalen Einzug in Jerusalem auf den 6. April 32 n.Chr. Dave Hunt⁶ und Roger Liebi⁷ schliessen sich in ihren Büchern dieser Sichtweise an. Gegenüber Papke besteht eine unbedeutende Differenz von vier Tagen. Aufgrund welcher Kriterien sich dieser kleine Unterschied ergab, konnte vom Schreibenden bis zur Stunde nicht eruiert werden. Für den Glaubenden genügt es eigentlich bereits, dass der Herr Jesus in der zweiten Aprilwoche nach Jerusalem kam, um sodann am 14. Nisan des Jahres 32 n.Chr. gekreuzigt zu werden. Damit erfüllte sich auch die zweite Phase der an Daniel ergangenen Voraussage mit erstaunlicher Präzision.

³ Werner Papke: Der Stern des Messias (CLV)

⁴ Robert Anderson: The Coming Prince (1895); Dwight Pentecost (Bibel und Zukunft, 1993)

⁵ http://philologos.org/__eb-tcp/default.htm

⁶ Dave Hunt: Endzeit, wie weit sind wir? (CLV)

⁷ Roger Liebi: Jerusalem – Hindernis für den Weltfrieden? (Schwengeler)